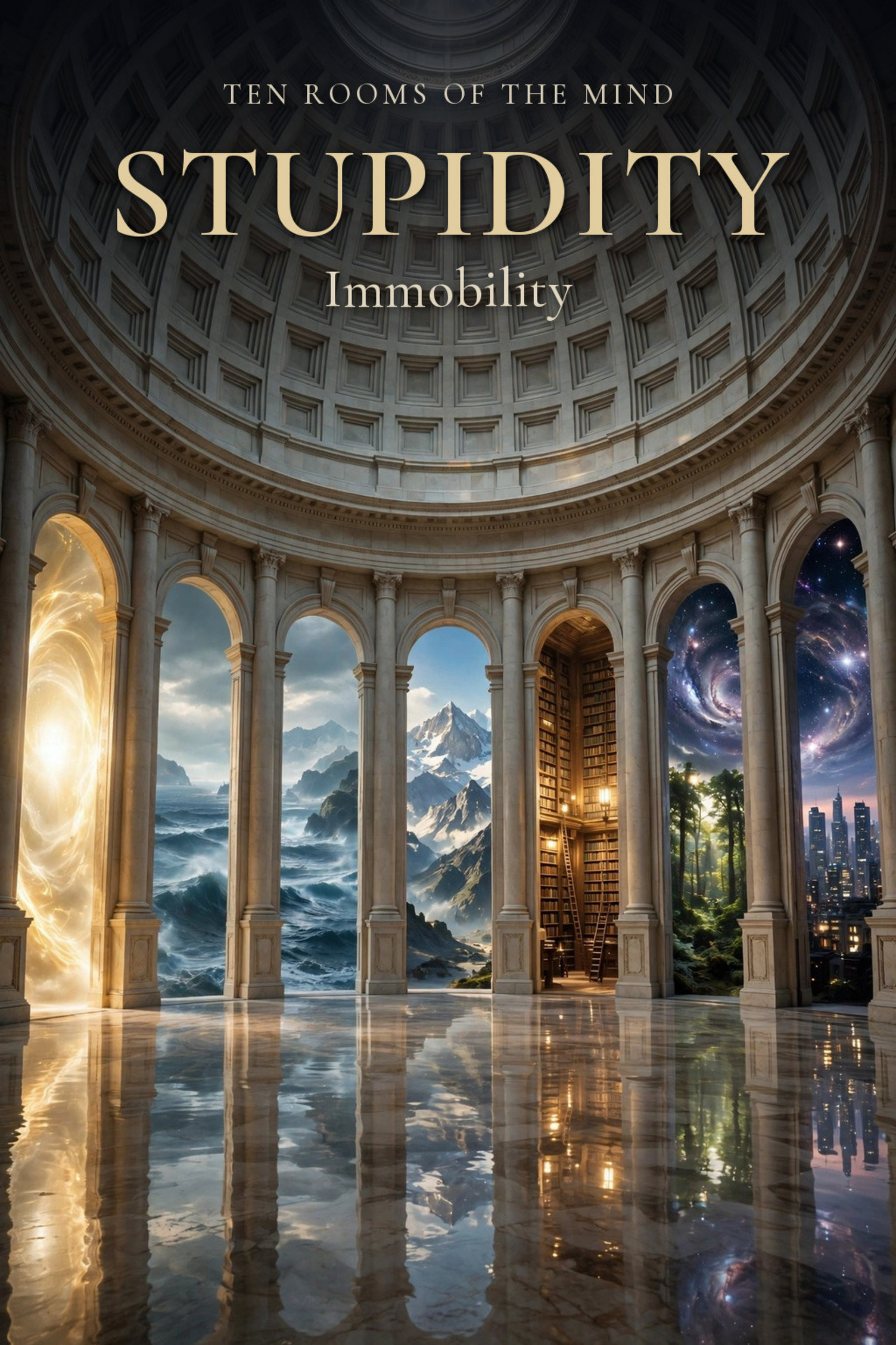
TEN ROOMS OF THE MIND

STUPIDITY

Immobility



GILLETTE-DUMMHEIT

Stillstand

ZEHN ZIMMER DES GEISTES

Es gibt ein Haus, das jeder von uns bewohnt, ohne es je gewählt zu haben.

Es hat keine Adresse. Es steht auf keiner Karte. Und doch kennen wir es besser als jeden Ort, an dem wir je wirklich gelebt haben. Drinnen gibt es zehn Türen.

Manche öffnen wir jeden Tag, ohne es zu merken.

Andere halten wir verschlossen und tun so, als hätten sie nichts mit uns zu tun.

Und dann gibt es Zimmer, die wir nicht selbst gebaut haben und die wir trotzdem irgendwie in uns tragen. Das hier ist keine Theorie.

Es ist kein Psychologiehandbuch, das im Regal verstaubt.

Es ist der Bericht eines Mannes, der diese zehn Zimmer eines nach dem anderen durchschritten hat, oft ohne zu wissen, wo er war, und der jetzt, mit ein paar Jahren mehr auf den Schultern, versucht, sie genau so zu beschreiben, wie er sie erlebt hat.

Zehn Türen.

Ich habe sie alle geöffnet.

Manche aus Neugier.

Manche widerwillig.

Manche erst, als es zum Umkehren schon zu spät war.

Wenn dir diese Zimmer vertraut vorkommen, dann nicht, weil sie meine Geschichte erzählen.

Sondern weil sie, irgendwo tief drinnen, auch deine erzählen.

Ferdinando

DUMMHEIT — Stillstand

Jahrelang glaubte ich, Dummheit sei dasselbe wie Unwissenheit.

Dann änderte ich meine Meinung.

Ich sah Menschen mit wenig Bildung, die die Welt verstanden.

Und Menschen mit beeindruckenden Titeln, die sich selbst nicht verstehen konnten.

Dummheit ist kein Mangel an Wissen.

Sie ist die Verweigerung des Wissens.

Sie beginnt in dem Augenblick, in dem wir aufhören, Fragen zu stellen.

Sie ist die Bequemlichkeit, zu glauben, dass das, was wir wissen, genügt.

Dummheit liebt die absolute Gewissheit.

Sie hasst die Nuance.

Misstraut dem Zweifel.

Hat immer eine Antwort parat.

Und hört deshalb nie zu.

Wenn die Dummheit kommt, hört das Wachstum auf.

Und wenn das Wachstum aufhört, geht das Leben weiter.

Aber ohne uns.

Manchmal wird sie fast zu einer Gesellschaftskrankheit.

Ich erinnere mich an eine Mutter, die ihre acht Kinder zu einem Arzt brachte.

Sie war in großer Sorge.

Sie beharrte darauf, dass nur eines von ihnen intelligent sei, und wollte, dass die anderen sieben verbessert würden.

Der Arzt verlor nicht den Mut.

Sieben Konsultationen.

Sieben Rezepte.

Sieben Rechnungen.

Die Mutter ging zufrieden.

Sie hatte eine Diagnose bekommen.

Ihrer Meinung nach würden ihre Kinder bald andere sein.

Sie blieben genau dieselben.

Nur ärmer.

Keine Behandlung hatte versagt.

Es war schlicht nicht die Krankheit.

Die Krankheit war ihre.

Und kein Rezept konnte sie heilen.

Ferdinando